

Organisation: Alle Läden sind als Genossenschaft organisiert, mit den entsprechenden Organen Vorstand, Aufsichtsrat und Generalversammlung. Diese Struktur sichert eine institutionalisierte Mitbestimmung der Mitglieder ab.

Gemeinschaft: Die Kooperativen verstehen sich als Gemeinschaft, die einen Supermarkt betreibt. Dadurch wird den Konsument:innen ermöglicht, ihre Lebensmittelversorgung und Konsumententscheidungen aktiv zu gestalten. Neben der Mitbestimmung, die durch das genossenschaftliche Modell ermöglicht wird, bringen sich die Mitglieder über Arbeitsgruppen zum Beispiel zu IT-Themen, der Organisation von Veranstaltungen oder der Sortimentsauswahl ein.

Rechtsform Genossenschaft: Jedes Mitglied ist Teil der Genossenschaft und somit Teilhaber:in des Kooperativen Lebensmitteladens. Bei Eintritt müssen einmalig Anteile als Einlage in die Genossenschaft gezahlt werden.

Mitarbeit: Die Mitglieder verpflichten sich dazu, monatlich drei Stunden in der Kooperative mitzuarbeiten. Die Aufgaben reichen von der Warenpflege, über Kassiertätigkeiten oder dem Zuschneiden von Käse.

Angestellte: Für die Koordination der Mitgliederschichten sowie für Einkauf, Buchhaltung und andere administrative Aufgaben sind hauptamtliche Mitarbeitende mit entsprechenden Kompetenzen angestellt.

Preisfairness: In den Kooperativen wird auf eine faire Preisgestaltung gesetzt, indem die von den Erzeuger:innen festgelegten Preise bezahlt werden. Dieses Prinzip stärkt die wirtschaftliche Sicherheit der landwirtschaftlichen Betriebe und spiegelt die Wertschätzung für ihre Arbeit wider. Im Gegensatz zum klassischen Lebensmitteleinzelhandel finden keine Preisverhandlungen mit den Erzeuger:innen statt.

Sortiment: Das Vollsortiment setzt sich aus Lebensmitteln und anderen Waren des täglichen Bedarfs (z.B. Drogerieprodukte) zusammen. Der Bezug der Waren erfolgt überwiegend über den Bio-Großhandel, ergänzt durch direkte Kooperationen mit kleinen, oft regionalen Betrieben. Auch nicht zertifizierte Produzent:innen werden einbezogen, sofern sie nach ökologischen Prinzipien wirtschaften.

Zugang: Der Einkauf ist aufgrund des genossenschaftlichen Modells ausschließlich Mitgliedern vorbehalten. Dennoch sind die Läden offen zugänglich.

Transparenz: Die Preisgestaltung der Produkte wird offen kommuniziert (Preis für Erzeuger:innen plus Aufschlag). Die Preisaufschläge werden teilweise direkt auf den Preisschildern ausgewiesen, sodass sich für jedes Produkt Rückschlüsse auf die Produzent:innenvergütung ziehen lassen.

Verkaufspreise: Durch die Mitarbeit der Mitglieder fallen geringere Personalkosten an. Dadurch können einige Produkte günstiger angeboten werden, zum Beispiel bio-regionales Obst und Gemüse. Der gemeinschaftliche Einsatz schafft somit finanzielle Vorteile für alle Beteiligten. Im klassischen Einzelhandel hingegen wirken sich die hohen Personalkosten zu einem erheblichen Anteil auf die Verkaufspreise aus.

Solidarität: Menschen mit geringem Einkommen oder in besonderen Lebenslagen können beim Genossenschaftsbeitritt Ratenzahlungen oder Sozialtarife nutzen. Zudem gibt es in einzelnen Kooperativen vergünstigte Soli-Produkte und Soli-Gutscheine. So wird gewährleistet, dass finanzielle Faktoren weder Mitgliedschaft noch Einkauf einschränken und das Angebot für alle zugänglich bleibt.

Bildungsangebote: Darüber hinaus engagieren sich Kooperative Lebensmitteläden mit zusätzlichen Angeboten, die über die reine Versorgung mit Lebensmitteln hinausgehen. Organisiert werden verschiedenste (öffentliche) Veranstaltungen und Formate zur Aufklärung über nachhaltige Ernährung, faire Lieferketten oder bio-regionale Landwirtschaft. Dazu zählen regelmäßige Tage der offenen Tür, Filmabende oder Workshops zur Förderung des Dialogs mit der Stadtgesellschaft statt.

Die Kooperativen sind wirtschaftlich eigenständig und eng vernetzt. Gleichzeitig unterscheiden sich die einzelnen Läden in Aspekten wie bspw. dem Anteil an Bio-Produkten, der Größe der Ladenfläche oder der Einbindung von Lieferant:innen als Mitglieder.

